

«So viele Schlangen wie in diesem Jahr gabs noch nie»

ERMATINGEN. Im Bodensee tummeln sich laut einem Leser-Reporter viele Ringelnattern. Auch bei der Polizei häufen sich die Schlangen-Meldungen.

Benno Lagler ist regelmässig mit dem Boot auf dem Bodensee unterwegs, um zu fischen. So auch am Mittwochmorgen. «Da sah ich plötzlich diese Schlange im Wasser», so der 42-Jährige. Sie sei etwa einen halben Meter lang gewesen. In anderen Jahren habe er vielleicht eine Schlange pro Jahr gesehen, jetzt sehe er praktisch täglich eine: «So viele Schlangen wie in diesem Jahr gab es hier noch nie.» Angst habe er keine. Dank der gelben Fle-



Ringelnattern gehen zum Jagen ins Wasser. LESER-REPORTER
Video: Eine Ringelnatter im Bodensee auf 20min.ch

cken am Kopf seien sie für ihn gut als Ringelnattern zu erkennen. Diese sind ungefährlich.

Doch nicht immer ist klar, ob es sich um ungiftige Schlan-

gen handelt. Bei der Thurgauer Notrufzentrale gingen in den ersten sechseinhalb Monaten dieses Jahres bereits 15 Meldungen wegen Schlangen

ein. Im ganzen Jahr 2017 waren es ebenfalls 15, 2016 waren es 16 gewesen. «Viele sind beim Anblick einer Schlange verunsichert, oft bekommen es Menschen mit der Angst zu tun», sagt Matthias Graf, Sprecher der Kapo TG. Es sei richtig, die Polizei zu verständigen.

Auch wenn es so scheint, hat es laut Andreas Meyer von der Schweizer Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz heuer aber nicht mehr Schlangen. Dank des guten Wetters könne man sie besser beobachten, weil sie aktiver seien. Ringelnattern leben grundsätzlich an Land, ins Wasser gehen sie zum Jagen. Weibchen werden etwa 1,3 Meter lang, Männchen 90 Zentimeter. TAW

Bestohler Autobesitzer wurde gesucht

SINGEN (D). Zöllner des Hauptzollamts Singen haben ein gestohlenen Autos entdeckt und den wahren Besitzer des teuren Fahrzeugs eruiert: Ein 32-jähriger, in der Schweiz lebender Deutscher. Der freute sich aber nur kurz, dass sein Wagen gefunden worden war – die Zöllner stellten nämlich fest, dass der Deutsche zur Verhaftung ausgeschrieben war. Der Mann nahm am Mittwoch sein Fahrzeug am Zoll in Empfang. «zunächst überglücklich», wie es in der Mitteilung heisst. Doch eine Überprüfung der Personalien ergab, dass gegen ihn in Deutschland ein Haftbefehl vorliegt. «Gegen eine Zahlung von 380 Euro konnte er die Haft allerdings noch abwenden und mit seinem Fahrzeug die Heimreise antreten.» SDA

Unfall fordert drei Verletzte

BAZENHEID. Ein Töfffahrer (61) ist gestern auf der Toggenburgerstrasse in Bazenhaid verunfallt. Er wollte dort links einbiegen, gleichzeitig war ein Fahrschüler (24) mit seinem Fahrlehrer (49) auf der Umfahrungsstrasse unterwegs. Ihnen kam auf der Strasse der Chauffeur (48) eines LKWs entgegen. Der Töfffahrer bog vor das Fahrschulauto auf die Umfahrungsstrasse ein. Trotz Vollbremsung kam es zum Zusammenstoss. Der Fahrschüler versuchte auszuweichen und prallte frontal in den Lastwagen. Der Töfffahrer wurde schwer verletzt und musste in ein Spital geflogen werden. Auch Fahrschüler und -lehrer wurden verletzt. SDA

Schwellbrunn AR gehört zum Verein der schönsten Dörfer



ST. GALLEN. Schwellbrunn, das Siegerdorf des Wettbewerbs «Das schönste Dorf der Schweiz 2017»,

ist dem 2015 gegründeten Verein «Die schönsten Schweizer Dörfer» beigetreten. Der Verein setzt sich

dafür ein, die kleinen Schätze unseres Landes aufzuwerten und auf nationaler und internationaler

Ebene bekannt zu machen. Derzeit hat der Verein 34 Mitglieder. 20M

FOTO: WIKIPEDIA/ROLAND ZUMBÜHL



Auf dem Rhein ist gerade viel los.

Polizei warnt Gummiböttler vor Gefahren

STEIN AM RHEIN. Die Zustände auf dem Rhein sind laut Augenzeugen derzeit vor allem am Wochenende prekär: Wie die «Frauenfelder Nachrichten» berichten, ist vom Ghettablaster über hochprozentigen Alko-

hol bis hin zur «Gummisusi» alles mit an Bord auf den vielen Böttli. Die Polizei mahnt zur Vorsicht. Wie die Kantonspolizei Schaffhausen gestern mitteilte, ist am Mittwochabend ein Schlauchboot auf

dem Rhein in Ramsen seitlich in ein Schiffahrtssignal geprallt. Glücklicherweise wurde niemand verletzt; eine Person wurde durch die Besatzung eines Weidlings aus dem Wasser gerettet. Momentan ist be-

sondere Vorsicht geboten: «Der Wasserstand ist tiefer als normal», sagt Matthias Graf, Sprecher der Kapo TG. So hätten die Kursschiffe noch weniger Spielraum und könnten keinen Meter ausweichen. LAD